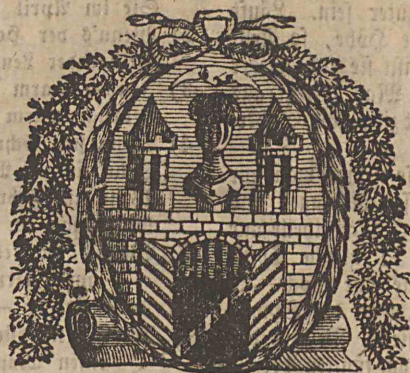




Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 21. Februar 1859.

Wissenschaftliches.

Die Hausthiere als Wetterpropheten.*)

Ein Freund meines Vaters, welcher diesem als scharfer Beobachter bekannt wurde, giebt folgende merkwürdige Mittheilungen über unsere, von allen Frauen bitter gebaßte „Zimmer- spinnerin“ und bloß auf unseren Augen bedachte Kammerjägerin, die Haus- oder Winkelspinne.

„Die Hauspinne, deren künstliches Gewebe man gewöhnlich in einem Winkel des Zimmers antrifft, besitzt ein äußerst feines Gefühl und scharfes Augenmaß. Die Messungen des einen, wie des anderen oder beider zusammen können dem scharfen Beobachter zur sicheren Vorausbestimmung der Witterung dienen, und zwar nicht bloß auf Stunden und Tage, sondern auf ganze Monate hinaus: selbstverständlich nur im Allgemeinen. Es kommt einzig und allein darauf an, die Spinne so oft als möglich beobachten zu können; und es ist deshalb zweckmäßig, eine Spinne, welche sich in möglichster Nähe des Arbeitstisches eines Beobachters ansiedelt, nicht zu stören oder auch nur zu beunruhigen.

„Ich will versuchen, meine auf die sorgfältigsten Beobachtungen von Jahren gestützten Erfahrungen über diese merkwürdigen Thiere in möglichster Kürze mitzutheilen, und bin gern bereit, auf Verlangen genauere Auskunft zu erteilen.

„Wenn sich eine Spinne an einem günstig gelegenen Orte angesiedelt hat, so muß man sich zunächst mit ihr bekannt zu machen suchen. Man geht deshalb oft an ihrem Netze vorüber, sieht sie im Vorbeigehen scharf an, bleibt später stehen, betrachtet sie, und verweilt dann immer länger und länger in ihrer Nähe, bis sie keine Furcht mehr zeigt, und sich nicht mehr in ihrer Höhle verbirgt. Bleibt das Thier endlich bei Annäherung des Beobachters ruhig und furchtlos auf ihrem Gespinnte sitzen, so können die Beobachtungen beginnen. Zuvor erst hat man nun aber noch auf das verschiedene Alter der

Spinne Rücksicht zu nehmen, d. h. sich zu vergewissern, ob man es mit einer ein- oder zweijährigen zu thun hat, da die folgende zu beschreibenden Handlungen alter oder junger Spinnen verschiedene Zeiten anzeigen. Die vorjährige Spinne zeigt das Wetter des kommenden elften, die diesjährige des kommenden neunten Tages an.

„Sitzt nun eine alte Spinne in ihrem Netz vor der Höhle desselben mit gerade ausgestreckten Füßen in der Höhle, so ist den elften Tag darauf schönes, trockenes Wetter; sitzt sie mit halbem Körper oder mit halb angezogenen Füßen in der Höhle, so ist derselbe Tag unveränderlich; sitzt sie umgekehrt mit dem Hintertheile nach der Stube und mit dem Kopfe nach dem Winkel zu, so regnet es den elften Tag bestimmt. Bei jungen Spinnen bedeuten diese verschiedenen Stellungen immer den neunten Tag.

„Sitzt im ersten Falle die Spinne vor ihrer Höhle mit ausgestreckten Füßen und sie verändert plötzlich ihren Sitz, ohne irgend eine äußere Veranlassung, so tritt um dieselbe Stunde des elften (oder neunten) Tages dasjenige Wetter ein, welches sie anzeigt, nämlich Regenschauer, Gewitter etc. Ist die Spinne eifrig bemüht, Löcher in ihr Netz zu reißen, so deutet dies für dieselbe Stunde des elften Tages auf Sturm. Bei fortgesetzter Beobachtung kann man auch erfahren, wie lange derselbe anhalten wird.

„Im Frühling oder im Herbst verlassen die Spinnen oft ihr Netz und laufen unruhig umher. In diesen Zeiten kann man so glücklich sein, den Verlauf des Wetters während des nächsten Sommers oder bezüglich Winters ziemlich sicher zu bestimmen; man muß aber sehr genau beobachten, viel Geduld haben und Alles sorgfältig aufschreiben, denn die nunmehr zu erwähnenden Prophezeiungen treffen erst genau nach der elften Woche ein. Nur selten ist man so glücklich, die bezüglichlichen Beobachtungen vom Anfange bis zum Ende ausführen zu können; dies schadet auch nichts; es genügt, das allgemeine Gepräge der folgenden Witterung kennen zu lernen. Man hat hauptsächlich auf Folgendes zu achten:

„Läßt sich irgend eine Spinne von der Decke des Zimmers oder irgend eines erhabenen Gegenstandes herab, so gebe man Acht, wenn sie aufhört zu spinnen, ruhig hängen bleibt oder wieder aufwärts läuft. Je länger der Faden ist, an wel-

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift „die Gartenlaube.“ Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

chem sie spinnt, um so trockener wird die Luft, oder um so wärmer wird der Sommer, um so kälter der Winter sein. Läßt die Spinne, wie öfters geschieht, wieder in die Höhe, so stellt sich feuchte Luft, (Regen oder Schnee) ein; läßt sie sich wieder verabs, so folgt von Neuem trockenes Wetter. Man schließt aus diesen wiederholten Bewegungen des Thieres mit ziemlicher Sicherheit auf die Veränderungen des Wetters.

Will man dieselben aber genau kennen, so nehme man nur gleich Stuhl und Tisch zu Hilfe, lasse sich Essen auftragen und waffne sich mit vierundzwanzigstündiger Geduld. Man theile nur die Höhe vom Nege bis zum Fußboden in 11 gleiche Theile ein, von denen jeder in den Augen der Spinne eine Woche bedeutet, und merke sich nun für jeden genau an, was die Spinne innerhalb desselben vorgenommen hat. Hat sie z. B. von der Decke der Stube herabgesponnen, und läuft vom fünften der elf Theile an wieder aufwärts, so stellt sich sicher in der 5. + 11. = 16. Woche feuchte Luft und im Winter wahrscheinlich Thauwetter ein."

So weit unser Berichterstatter. Wir haben gar keinen Grund, die Richtigkeit seiner Beobachtungen vor Erlangung von Gegenbeweisen zu bezweifeln, und laden deshalb alle Freunde solcher Beobachtungen zum Studium der Spinnen ein. Einige anderweitige Erfahrungen über die Vorausahnung der Witterung durch höhere Thiere sollen demnächst hier folgen.

Dr. Brehm.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Bauernregel für den Februar. Weit mehr auf Erfahrung begründet und darum auch zuverlässiger als die eiteln Wetterprophezeiungen sind die Bauernregeln. Nach einer Aufzählung in den Dresdner Nachrichten lauten dieselben auf den Februar:

- 1) Wenn die Kage im Februar in der Sonne liegt, Sie im April wieder untern Ofen kriecht.
- 2) Wenn's der Hornung gnädig macht, Bringt der Lenz den Frost bei Nacht.
- 3) Januar warm — daß Gott erbarm, Februar warm — zwei Mal erbarm.
- 4) Wenn sich Schnaken im Februar zeigen, Thun sie im März schweigen. Oder: Wenn im Februar die Mücken schwärmen, Muß man im März die Ohren wärmen.
- 5) Wenn's im Februar nicht tüchtig wintert, kommt die Kälte um Ostern
- 6) Im Februar — such' Schuh' vor.
- 7) Im Februar steht man lieber einen hungrigen Wolf, als einen Mann im Hemde auf dem Felde arbeiten.
- 8) Nordwinde im Februar sind vorzüglich gut. Bleiben sie gänzlich aus, so pflegen sie gemeinlich im April zu kommen und nachtheilige Folgen zu haben.
- 9) Lichtmeß im Alee — Ostern im Schnee,
- 10) Lichtmeß hell Muß der Bauer sein schnell. Lichtmeß dunkel, Macht den Bauer zum Junker.
- 11) Lichtmeß Sonnenschein, Bringt viel Schnee herein.
- 12) Lichtmeß hell und klar, Bringt ein gut Flachsjaht.
- 13) Was die Gans auf Lichtmeß hat, das hat das Schaf auf grün Marien (25. März), die Kuh auf Mattag und der Bauer im Felde auf seinem Acker.
- 14) Lichtmeß kriecht der Fuchs aus seinem Loch. Sieht er früh die Sonne aufgehen, kehrt er um und kriecht wieder hinein. Ist aber schlecht Wetter, bleibt er vor der Höhle, denn es wird ein Frühjaht.
- 15) Dorothee (6.) — bringt meistens Schnee.
- 16) Mattheis (24.) bricht Eis — find't er keins, macht er eins.
- 17) Fastnacht schön — fruchtbar Jaht.
- 18) Wie die Aschermittwoch, also die ganzen Fasten.

Inserate.

Bekanntmachung.

Montag den 21sten d. Mts.
Nachmittag 2 Uhr sollen in der städtischen Ziegelei verschiedene alte Hölzer, namentlich Schindeldach, an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister ist

- a) das größte Hausbackenbrodt bei den Herren Bäckermeistern M. Mohr, Sommer, Röhricht und Hoffmann,
- b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern Gomolky und E. Peltner vorgelunden worden.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Gutsbesitzer Adam Lange zu Freistadt gehörigen Grundstücke:

- a) der Wassermühle sogen. Brahmühle Nr. 63 zu Ober-Dchelhermsdorf, abgeschätzt auf 3533 Thlr. 10 Sgr.
- b) des Ackerstückes auf der Funge Nr. 32b zu Ober-Dchelhermsdorf, abgeschätzt auf 612 Thlr.
- c) des Restbauergutes Nr. 48 zu Mittel-Dchelhermsdorf, abgeschätzt auf 555 Thlr.

steht ein Bietungstermin auf

den 6. April 1859 B.-M. 11 Uhr

im hiesigen Gerichtshause, Zimmer Nr. 24 an.

Die Taxen und die neuesten Hypo-

thekenscheine sind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Zu diesem Termine werden die ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben:

- 1) des Ausgebingers George Friedrich Jacob und dessen Ehefrau Barbara Elisabeth geborene Martin aus Ober-Dchelhermsdorf,
- 2) der Ausgebinger Johann George Seidel'schen Eheleute ebendaher öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 8. Dezember 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Die zum Nachlaß des Partikuliers August **Schädel** gehörenden Grundstücke, nämlich:

1) das Haus No. 222 des II. Viertels hiersebst, taxirt 590 Thlr. 10 Sgr. 3 Pfg.,

2) der Weingarten Nr. 481 und 482 hiersebst. Die Taxe des Gartens selbst beträgt 359 Thlr. 18 Sgr. 9 Pfg., die des Gartenhauses 127 Thlr. 10 Sgr.,

3) die Bürgerwiese No. 27, welcher die Wiese No. 28 zugeschrieben ist, taxirt 200 Thlr.,

4) die Bürgerwiese No. 135, taxirt 140 Thlr.

sollen in freiwilliger Subhastation **den 21. März c. Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Taxen und Kaufbedingungen sind in unserem Bureau E. einzusehen. **Grünberg, den 16. Februar 1859.**

Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des sub Nr. 366 im IV. Viertel zu Grünberg belegenen, auf den Namen des Tuchmachereisters Gottlob August Sommer und dessen Ehefrau Henriette Friederike gedorene Gursche eingetragenen Vorwerks heils, abgeschätzt auf 372 Thlr. steht ein Bieterstermin auf

den 7. April 1859 B.-M. 11 1/2 Uhr

im hiesigen Gerichtshause, Zimmer Nr. 25 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Proceßbureau A. einzusehen.

Zu diesem Termine werden die Erben resp. Rechtsnachfolger des Tischlermeisters Joseph Thomas hiersebst öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Die unbekannten Realprätendenten werden zu dem Termine bei Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Grünberg, den 12. November 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Gewerbe- und Gartenbau-Verein.

Versammlung am 4. Februar.

Mittheilungen aus dem Vortrage des Herrn Realschullehrers Decker über Associationen und Vorschuß-Vereine. (Schluß.)

Nächst den Vorschußvereinen verdienen besonders die Associationen specieller Gewerke zur Beschaffung guter und billiger Betriebs-Materialien besondere Beachtung. Die Mitglieder eines Gewerkes bilden durch kleine Einlagen ein Grundkapital, das sie durch Aufnahme fremder Kapitalien gegen solidarische Verhaftung auf die Summe erhöhen, welche der Geschäftsbetrieb erfordert. Mit diesen Mitteln werden die erforderlichen Materialien im Ganzen auf den Märkten eingekauft und mit geringem Aufschlag, zur Deckung der Geschäftskosten, an die Mitglieder nach Bedarf verkauft. Nach diesen Grundsätzen vereinigten sich bereits 1849 die Schuhmacher und Tischler in Delisch, 1850 die Schuhmacher und ebenso die Schneider in Eilenburg, in den folgenden Jahren diese und andere Gewerbetreibende in vielen andern Städten Deutschlands, so daß zur Zeit mehr als 50 solcher Associationen bestehen. Die Mitglieder der Schuhmacher-Association in Delisch erhalten auf solchem Wege

die Waaren durchschnittlich um 20 bis 50 pCt. billiger, als früher von den Kleinhändlern; ein Pfund Sohlleder bester Qualität wird aus dem Vereinslager für 8 Sgr. 6 Pfg. verkauft, während es bei den Lederhändlern in oft geringerer Güte 11 Sgr. 3 Pfg. kostet. Dabei haben die Associirten auf allen Märkten, welche sie mit ihren Fabrikaten bezogen, alle übrigen Konkurrenten überholt, und mithin haben sich neue Absatzwege eröffnet. Ähnliches wird aus Breslau, Braunschweig, Wolfenbüttel und anderen Städten berichtet.

Für die Associationen zur Beschaffung billiger Lebensmittel sprechen besonders die Resultate ähnlicher Vereine in England, Frankreich und mehreren größeren Städten Deutschlands. Doch ist für kleinere Städte das Bedürfnis nach derartigen Vereinigungen unter den jetzigen Verhältnissen noch weniger hervortretend.

Dagegen aber möge das Mitgetheilte anregen zu Associationen specieller Gewerke, und ganz besonders zur Gründung eines Vorschußvereines am hiesigen Orte. Der Nothstand der kleineren Gewerbetreibenden wächst auch hierorts in bedenklicher Weise. Besonders sind es einzelne Gewerbe, die nur durch Vereinigung der Theilhabenden den Anforderungen der Jetztzeit zu genügen vermögen und die Nothwendigkeit der Errichtung eines Vorschuß-Vereines ist allseitig bereits anerkannt worden. Darum mit frischer Kraft zum Werke! Die sichere Gewähr für das Gelingen des Unternehmens liegt, außer in den glänzenden Resultaten ähnlicher Associationen, in dem einheitlichen Zusammenwirken Aller, die durch Selbsthilfe den gegenwärtigen Nothstand dauernd beseitigen und eine gesicherte Zukunft sich bereiten wollen.

Soeben erscheint Lieferung 1 von

Der Hausgarten

in Stadt und Land, leichtfaßliche Anleitung zum Gartenbau für Besitzer städtischer und ländlicher Hausgärten. Von **F. W. Hoffacker**. Mit 78 Holzschnitten in 4 Bief. à 5 Sgr. Für Subskribenten Preis des Ganzen 17 1/2 Sgr.

Die vorliegende Schrift hat zur Aufgabe, eine leichtfaßliche Anleitung zur Anlage und Pflege der Hausgärten in Städten und auf dem Lande zu geben. Die bei weitem meisten dieser Gärten sollen zum Nutzen und Vergnügen dienen, ohne daß ein ungewöhnlich großer Kapitalaufwand gemacht, und ohne daß ein besonderer Kunstgärtner angestellt wird; die Pflege durch die Hausfrau und übrigen Glieder der Familie mit einiger Nachhilfe durch Tagelöhner soll genügen. Solche — nicht eigentliche Luxus-Gärten — werden hier in's Auge gefaßt.

Wenn mit den ersten warmen Sonnenstrahlen des Frühlings jeden Gartenliebhaber unwiderstehlich ein schöpferischer Trieb überkommt, wird das Ganze erscheinen sein.

Bestellungen übernimmt **W. Leubohn** in den drei Bergen.

Theater in der Ressource.

Montag den 21. Februar
Abends 7 Uhr.

Billetts für die Mitglieder beim Apotheker Hirsch.

Abonnements-Concerte.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß derselbe beabsichtigt, 3 Concerte, an jedem Dienstag, zu veranstalten. Das 1ste und 3te dieser Concerte wird außer der Salon-Musik Streichquartetts und Violin-Solos enthalten, das 2te nebst einer Sinfonie, Gesang und Solos, durchweg klassischer Richtung sein. Das erste ist auf Dienstag den 22sten d. M. Abends 7 Uhr im Künzel'schen Saale festgesetzt und ladet zu recht zahlreicher Theilnehmung hiermit ganz ergebenst ein

Robert Steffens.

Für die 3 Concerte beträgt der Preis für 1 Person 15 Sgr., Familienbilletts für 2 Personen 20 Sgr.

3 1 Zhr.
4 1 Zhr. 5 Sgr.
5 1 Zhr. 10 Sgr.
6 1 Zhr. 15 Sgr.

Billetts sind in der Fr. Weiß'schen Buchhandlung zu haben. Abends an der Kasse à Person 6 Sgr pro Concert.
Grossen, den 14. Februar 1859.

Grünberg, den 22. Februar 1859.

Programm für das 1. Concert.

- 1) Ouverture z. Op. „die Felsenmühle“ von Reissiger.
- 2) Träume der Vergangenheit, Walzer v. Faust.
- 3) Finale z. Op. „Don Juan“ von Mozart.
- 4) Streichquartett von L. Maurer, (Violin-Solo) (1. Satz.)

II.

- 5) Ouverture z. Op. „der Mulatte“ v. Balfe.
- 6) Ständchen von Schubert.
- 7) La Berceuse, Quadrille von Strauss.
- 8) Auf Verl. Le Carnaval de Venise, für die Violine von Ernst.

Sonntag den 20. Februar

TANZMUSIK
bei **Wilb. Gentschel.**

120 bis 130 Stück fette Schöpfe stehen zum Verkauf auf dem Dom. Streibelsdorf 1 bei Freistadt.

Bleichwaaren

zur Natur-Rasenbleiche nimmt jederzeit an
Ednard Seidel.

Mittel gegen Rheumatismus.

Eine sicher wirkende, spirituelle Einreibung gegen Rheumatismus (Gliederreißen) und rheumatische Lähmungen, nach der Verordnung eines bewährten Arztes angefertigt, welche schon zahllosen Leidenden die ersehnte Hilfe gebracht, ist mit Gebrauchsanweisung gegen portofreie Einsendung von einem Thaler durch den Apotheker **Pahl** in Grossen a. d. Oder zu beziehen.

Bleichwaaren

zur Bejorgung auf die längst rühmlichst bekannten Natur-Rasenbleichen in der Hirschberger Gegend, sowie **Wirksamen** übernehmen wir auch in diesem Jahre unter Versicherung billigster und bester Bedienung.

Lange & Dorff.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Bohlen- und Bretterverkauf in das Gehöfte des Tischlermeisters Prieß in der Johannisstraße verlegt habe. Die Hölzer sind von verschiedener Länge und Stärke bei ausgezeichnete Qualität, darunter besonders für Müller zu Scherdebrettern sich eignend. Der Verkauf kann täglich zu jeder beliebigen Zeit stattfinden.
Grünberg, den 18. Februar 1859.
C. Raus, Holzhändler.

Weinstöcke, Pflaumenbäumen und Himbeersträucher kauft Eduard Seidel.

Bestellungen auf Garten-, Feld- u. Waldsämereien werden prompt besorgt durch
Ernst Th. Franke.

Reinen böhmischen Wein in Quartern à 5 Sgr. verkauft der

Schuhmacher Viehr, Mittelgasse.

Pappen für Schuhmacher, Sattler und Mützenmacher empfiehlt
N. Dehmel.

Elbing, Neunaugen, astr. Caviar, Sardines à l'huile, sowie neue Messinaer Citronen und Apfelsinen empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Doonckamp of Maag Bitter
und **Drumby's Magenwasser** empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Wegen Görlitz fällt am Sonntag den 20. Februar der Gottesdienst der hiesigen Dissidenten-Gemeinde aus.
Der Vorstand.

Rothen und gebleichten Kessel empfiehlt
Carl Grade.

Aufforderung.

Es dürfte nicht leicht ein Ort gefunden werden, der sich durch Boden und Klima so ausgezeichnet zum Obstbaue eignete, wie Grünberg. Darum ist es für den Wohlstand unseres Ortes äußerst wünschenswerth, daß derselbe neben dem Weinbaue mit volstem Eifer sich der Obstzucht zuwende. Hierzu empfehlen wir Allen, die irgend etwas hierzu beitragen können, es möge mit jedem Jahre mehr dahingestredt werden, nicht nur alle Landstraßen und Feldwege, sondern auch alle Aecker und Felder in der Umgebung Grünbergs mit guten und geeigneten Obstsorten in angemessener Weise zu bepflanzen. Ueber letztere ist der Vorsteher unserer Gartenbau-Section, Herr Kunstgärtner Eichler, gern bereit und erbötig, sachgemäße Anleitung zu geben. Nicht minder dringend müssen wir dagegen empfehlen, die in den Weinbergen noch vorhandenen Obstbäume, mit Ausnahme der letzteren wenig oder nicht schädlichen Pflaumenbäume, allmählig eingehen zu lassen. Endlich sollte an Häusern und in Gehöften keine irgend geeignete Stelle unbenutzt bleiben, um die hier ebenfalls ausgezeichnet gedeihenden Nußbäume in möglichst unbegrenzter Zahl zu vermehren.
Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Weinverkauf bei:

Zuchappreteur Schilinsky, 55r 5 Sgr.
B. Gürnth, hint. Grünenb., 54r 6 Sgr.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 12. Februar.				Kargz, d. 16. Febr.			
	Höchst pr. tnl.	Niedr. pr. tnl.	Höchst pr. tnl.	Niedr. pr. tnl.	Höchst pr. tnl.	Niedr. pr. tnl.	Höchst pr. tnl.	Niedr. pr. tnl.
Weizen .	3	5	2	15	3	15		
Roggen .	2	3	9	2	2			
Gerste gr. fl.	1	27	6	1	22	6	1	25
Hafer .	1	8	9	1	3	9	1	3
Erbsen .	3	7	6	3			3	
Birle .								
Kartoffeln								14
Heu, d. Str.	1	15		1			1	15
Stroh Sch	8						7	